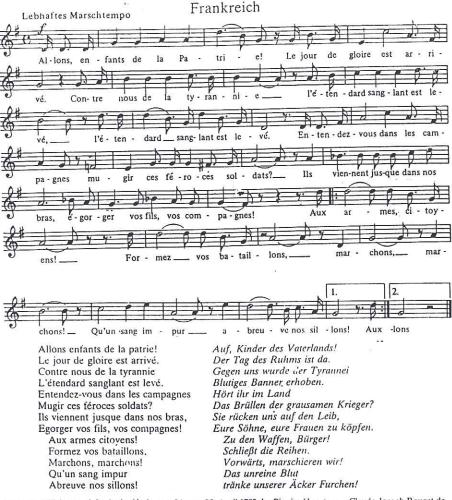
Außenpolitisch blieben diese Ereignisse nicht ohne Folgen. Die absoluten Herrscher Europas sahen die Monarchie in Gefahr, die politischen Ereignisse in Frankreich wurden genau beobachtet. Die Menschenrechte waren ja ausnahmslos an alle Völker gerichtet! Die Kriegserklärung ging allerdings zuerst von Frankreich aus. Im April 1792 wurde Österreich und Preussen der Krieg erklärt. Kriegstreiber waren die Girondisten, die die nationale Begeisterung für die Ideale der Revolution ("liberté, égalité, fraternité") für sich ausnutzen und ihre Position im Parlament stärken wollten. Im Zuge dieser ersten Phase des Krieges entstand die spätere französische Nationalhymne, die "Marseillaise".



Die »Marseillaise« verfaßte in der Nacht vom 24. zum 25. April 1792 der Pionier-Hauptmann Claude-Joseph Rouget de Lisle (1760–1836) in Straßburg als «Kriegslied der Rheinarmee«. Sie war gedacht als Aufruf, die Errungenschaften der Revolution gegen die absolutistischen Gegner Frankreichs zu verteidigen. Ihren Namen erhielt sie von den Parisern, als ein Freiwilligen-Bataillon aus Marseille im Juli 1792 das Kampflied beim Einzug in die Hauptstadt sang. Am 15. Juli 1795 wurde sie zur Landeshymne erklärt, einen Tag nach dem Nationalfeiertag, der zur Erinnerung an die Erstürmung der Pariser Bastille 1789 gefeiert wird.

Die besitzlose Masse gab sich mit außenpolitischen Erfolgen im Krieg nicht zufrieden. Im August 1792 stürmte die Volksmenge den Königspalast. Auf Druck der radikalen Abgeordneten wurde der König verhaftet. Die alte Nationalversammlung löste sich auf, an ihre Stelle trat eine neue, der "Nationalkonvent". Dieser beschloss im September 1792 die Abschaffung der Monarchie, Frankreich wurde eine Republik.

Im Jänner 1793 wurde König Ludwig XVI. hingerichtet. Der Krieg weitete sich nun aus. England, Spanien und die Niederlande traten an die Seite Österreichs und machten den Krieg zu einem Kampf Europa gegen Frankreich, einem Kampf zwischen dem Absolutismus und den Idealen der Französischen Revolution.